



Fürsorge und Unterstützung





Simeon und Hanna gGmbH
Oldenburger Str. 61
26316 Varel

Tel.: 0 44 51 / 96 46 10

Fax: 0 44 51 / 85 89 0
simeonundhanna@diakonie-varel.de
www.diakonie-varel.de

Fürsorge und Unterstützung

Herzlich Willkommen

Liebe Interessenten, liebe Angehörige, liebe Bewohner!

Diese Mappe gibt Ihnen eine Übersicht über die notwendigen Unterlagen für eine Heimaufnahme und informiert Sie umfassend über unser Haus, unser Selbstverständnis und unsere Veranstaltungen.

- A. Leitbild
- B. Betreuungskonzept
- C. Allgemeine Hinweise
- D. Tabelle Pflegesätze
- E. Fragebogen für Heimbewohner **(bitte ausfüllen)**
- F. Biografiefragebogen **(bitte ausfüllen)**

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre

Elke Teipel, Pflegedienstleitung

A | Leitbild



Unsere Einrichtung ist Teil der diakonischen Arbeit der Kirche und hat sich dem Gebot der christlichen Nächstenliebe verpflichtet. Wir orientieren uns in unserem Wirken am christlichen Menschenbild.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns, deshalb gilt die Hilfe der Diakonie allen – unabhängig von Herkunft, Nationalität oder Religion.

Die individuelle und würdevolle Anerkennung der Persönlichkeit, die Integration ihres lebensgeschichtlichen Hintergrundes und die Förderung / Erhaltung vorhandener Fähigkeiten bestimmen unsere Pflege und unsere Begleitung.

Wir ermöglichen und pflegen eine lebendige Gemeinschaft im Hause und nach außen.

Dem Wunsch nach Fürsorge und Begleitung eines Menschen folgend, suchen wir die Möglichkeiten und Interessen des uns anvertrauten Menschen zu erkennen und zu vertreten. Dabei sind Akzeptanz, Ehrlichkeit und Kontinuität leitende Werte.

Grundsätze für unser Handeln

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Nach diesem Artikel unseres Grundgesetzes wird in unserem Haus gelebt und gearbeitet.

Wir verpflichten uns, die Dienstleistungen im Rahmen der privaten und öffentlichen Aufträge zu erfüllen und einzuhalten, sowie deren Qualität zu verbessern. Dabei sind alle Mitarbeiter der Einrichtung in ihrem Wirkungskreis dafür verantwortlich, die Leistungen und Angebote sach- und fachgerecht durchzuführen. Durch rationelles und effektives Handeln nehmen wir soziale und wirtschaftliche Verantwortung wahr.

Wir begleiten unsere Bewohner in allen Phasen ihres Lebens.

Und schützen ihre Würde in besonderer Weise, auch im Sterben und im Tod.

In Anlehnung an ein modernes Management fördern wir die Eigenverantwortung, analysieren gemeinsam die Situation, planen notwendige Maßnahmen für jeden erkennbar und verständlich, um vereinbarte Ziele zu erreichen.

Durch stetige Fortschreibung unserer Konzeptionen und Überprüfung der Umsetzung sichern wir die Qualität unserer Arbeit.

Auf der Grundlage einer qualifizierten Fort- und Weiterbildung fördern wir die persönliche Kompetenz der Mitarbeiter und die Dienstgemeinschaft.



B | Betreuungskonzept

Im Mittelpunkt des Betreuungskonzeptes und betreuenden Handelns stehen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Bewohner / innen.

Die Mitarbeiter des Hauses respektieren den Bewohner als Individuum und akzeptieren ihn so, wie er sich im Laufe seines Lebens entwickelt hat. Sie sorgen dafür, dass er sich in unserem Haus wohl und geborgen fühlt.

Unsere Ziele der Betreuung sind:

- Die vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen zu erhalten und im Idealfall zu verbessern.
- Physische und psychische Fähigkeiten sollen erkannt, gefördert und verbessert werden.
- Soziale Kompetenzen werden angeregt und unterstützt, um die Kommunikation unter den Bewohnern zu fördern.
- Unabhängigkeit zu behalten und selbstbestimmte Entscheidungen fällen zu können.
- Durch die biographische Arbeit wird das Verständnis für die Lebenssituation der Bewohner entwickelt.
- Ein strukturierter Tagesablauf mit einem immer wiederkehrenden Wochenplan zur Orientierung der Bewohner.
- Der Vereinsamung, z.B. durch zu häufigem Aufenthalt im Zimmer, entgegen zu wirken.

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Bewegungsübungen / Gehtraining / Gymnastik
- 2 Vogelgehege
- 3 Bücherei / Bücherwagen
- 4 Feste und Veranstaltungen
- 5 Cafeteria
- 6 Gottesdienst / Kirche
- 7 Sterbebegleitung
- 8 Heimkino
- 9 Aktivierung der Jahreszeit entsprechend
- 10 Garten
- 11 Einzelbetreuung / Einzelgespräche
- 12 Die „singenden Nordseekrabben“
- 13 Schwimmgruppe



B | Betreuungskonzept

1. Bewegungsübungen / Gehtraining / Gymnastik

Unterstützend zu der Krankengymnastik bieten wir folgende Gymnastik-Angebote an, um die Mobilität der Bewohner zu verbessern.

Pfad der Sinne:

Täglich kann der Fußföhlweg im Garten im Wohnbereich 1 genutzt werden. Dieser Fußföhlweg wurde mit unterschiedlichen Materialien belegt und ist mit Haltegriffen ausgestattet. Dadurch gibt er dem Bewohner Sicherheit. Wir haben diesen Fußparcours angelegt, um unseren Bewohnern die Möglichkeit zu geben, ihre Wahrnehmungsfähigkeit und den Gleichgewichtssinn zu fördern oder wiederzuerlangen. Durch das Differenzieren von Fein- und Grobmotorik dient er zur Sturzprophylaxe. Der Fußparcours wird auch von der Krankengymnastik genutzt.



Montag:

15.30 Uhr - 16.30 Uhr Sitzgymnastik im Speisesaal



Ziele der Maßnahmen:

- Fähigkeiten der Bewohner sollen durch die Übungen erhalten und möglichst verbessert werden
- Ressourcen werden erkannt und gefördert
- der Haltungs- und Bewegungsapparat wird gestärkt und eine Verbesserung des Muskeltonus erzielt
- Kontrakturen werden entgegengewirkt
- die Übungen dienen auch der Erhöhung des Sauerstoffsbedarfs, dadurch wird eine Verbesserung der Atmung und eine Anregung des Kreislaufes und des Stoffwechsels erreicht.



B | Betreuungskonzept

2. Vogelvoliere

Tiere haben oft einen positiven Einfluss auf den Menschen und damit auf ihre Gesundheit. Denn Tiere können viel für Menschen tun: Sie bereiten Freude und bringen Abwechslung, fördern soziale Kontakte, und tragen somit erheblich zur Steigerung der Lebensqualität bei.



Menschen und Tiere leben schon immer in einer Gemeinschaft. Tiere sind für uns schon lange nicht mehr nur Nutztiere, sondern wir betrachten sie mehr und mehr als Freund und Begleiter.

Aus diesem Grund wurde im Innenhof des Wohnbereichs 1 eine Vogelvoliere gebaut.

Hier treffen sich unsere Bewohner und schauen sich oft gemeinsam die Vielfalt der Vogelrassen an. Auch immobile Bewohner werden auf Wunsch zu der Vogelvoliere begleitet. Besonders beliebt ist der jährliche Nachwuchs.



Die Versorgung der Tiere wird durch einen Vogel-Verein gewährleistet, der diese Leistungen ehrenamtlich durchführt.

Ziele der Maßnahmen:

- Kontakte zu Mitmenschen knüpfen
- Förderung von Gesprächen
- Vereinsamung entgegenwirken
- Freude bereiten, Steigerung der Lebensqualität
- Erinnerungen wecken
- Förderung der Wahrnehmungen dementiell erkrankter Bewohner

B | Betreuungskonzept

3. Bücherei / Bücherwagen / Zeitung

Im Souterrain des „Haus am Wald“ ist die hauseigene Bücherei. Diese gibt die Möglichkeit, sich ein gutes Buch auszuleihen und sich auf sein Zimmer zurückzuziehen, um in Ruhe zu lesen und zu entspannen.

Für Bewohner, die die Bücherei nicht besuchen können, stellt der Dienst einen Bücherwagen zur Verfügung.

Die Bücherei und der Bücherwagen werden von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin verwaltet.

Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Bewohner die Tageszeitung bestellen können, diese wird dann jeden Morgen den Bewohnern ausgehändigt. Außerdem werden auf allen Wohnbereichen Tageszeitungen verteilt, damit jeder Bewohner die Möglichkeit hat, diese zu lesen.

1. und 3. Dienstag im Monat:

9.00 / 9.30 Uhr – Bücherei / Bücherwagen

Von 9.00 bis 9.30 hat die Bücherei geöffnet. Anschließend fährt der Bücherwagen durch das Haus zu den Bewohnern, die nicht die Bücherei besuchen können.

Täglich (außer Sonntag): Tageszeitung (NWZ)

Ziele der Maßnahme:

- aktiv am Leben teilhaben
- Selbständigkeit fördern und erhalten
- Förderung der Wahrnehmung
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- zeitliche / örtliche Orientierung
- Förderung der Wahrnehmungen demenziell erkrankter Bewohner.



B | Betreuungskonzept

4. Feste / Feiern

Jeder Mensch feiert gerne. Auch wir im Simeon und Hanna in Varel verstehen es unsere Feste zu feiern wie zum Beispiel: Weihnachten, Ostern, Fasching, Weinfest, Sommerfest und viele mehr. Zu allen Festen sind auch immer die Angehörigen und Freunde unserer Bewohner gern gesehen. So ist es unseren Bewohnern möglich, ihr bisheriges Umfeld nicht zu verlieren und Kontakt zu wichtigen Personen aufrecht zu erhalten.

Alle Termine zu den verschiedenen Veranstaltungen werden in den Wohnbereichen am Schwarzen Brett veröffentlicht. Es wird auch eine Jahresübersicht zu den verschiedenen Anlässen ausgehängt.

Ziele der Maßnahme:

- aktiv am Leben teilnehmen
- Förderung der Wahrnehmung
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- zeitliche / örtliche Orientierung
- Kontakte zu Verwandten und Freunden aufrechterhalten .



B | Betreuungskonzept

5. Cafeteria

Unsere Cafeteria ist zwei mal in der Woche geöffnet: mittwochs und sonntags.

Die Cafeteria ist Treffpunkt von Bewohnern und Angehörigen, sie lädt ein zum gemütlichem Kaffeetrinken und es gibt immer eine Auswahl an verschiedenen Kuchen. Eine gute Qualität zu erschwinglichen Preisen macht einen Besuch der Cafeteria besonders attraktiv. Die Cafeteria wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern geführt.

Mittwoch:

15.00 Uhr / 17.00 Uhr Caféflur im Wohnbereich 4

Sonntag:

15.00 Uhr / 17.00 Uhr Caféflur im Wohnbereich 4

Ziele der Maßnahme:

- aktiv am Leben teilnehmen
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- Kontakte zu Verwandten / Freunden aufrechterhalten
- Kontakte zu neuen Mitmenschen knüpfen
- Förderung der Wahrnehmungen demenziell erkrankter Bewohner.



B | Betreuungskonzept

6. Evangelischer Gottesdienst / Katholischer Gottesdienst

Regelmäßig werden in unserer hauseigenen Kapelle evangelische Gottesdienste und ein Mal im Monat (siehe Aushang) ein katholischer Gottesdienst gehalten.

An Feiertagen wie Ostern oder Weihnachten werden zusätzliche Gottesdienste angeboten.

Für Bewohner, die nicht in die Kapelle gehen möchten oder aus gesundheitlichen Gründen dieses nicht können, wird der Gottesdienst auf allen Wohnbereichen über Lautsprecher übertragen.

evangelischer Gottesdienst:
jeden Freitag 11.00 Uhr - 11.45 Uhr

katholischer Gottesdienst
an jedem 1. Montag im Monat um 10.00 Uhr



Ziele der Maßnahme:

- aktiv am Leben teilnehmen
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- Kontakte zu Mitmenschen knüpfen
- Seelsorge
- Erfahrungen und Erlebnisse verarbeiten
- Förderung der Wahrnehmungen demenziell erkrankte Bewohner.

B | Betreuungskonzept

7. Sterbebegleitung

Eine der wichtigsten Aufgaben des Begleiters ist, die Bedürfnisse und die Wünsche des sterbenden Menschen wahr- und ernst zu nehmen, das heißt, ihm im Sterben seine Würde zu bewahren. Wir richten uns bei der Betreuung Sterbender nach deren Bedürfnissen und versuchen, die Lebensumstände so angenehm wie nur möglich gestalten. Was dabei als (un)angenehm empfunden wird oder was nicht, das entscheidet der Sterbende selbst. Wir achten darauf, dass der Wunsch nach einem schmerzfreien Sterben einen sehr hohen Stellenwert hat. Ziel ist, dass der sterbende Mensch bis zuletzt möglichst ohne Beschwerden und Ängste leben kann und dabei von Pflegekräften, Angehörigen und Betreuern unterstützt wird.

Um dies zu gewährleisten arbeiten wir mit der Hospiz Bewegung Varel zusammen. Auch Familienangehörige bekommen während der Sterbephase Betreuung und Beratung vom Pflegepersonal und Mitarbeitern der Hospiz Bewegung.

Sterbende werden bis zum Schluss von Pflegekräften, Angehörigen, Betreuern, Pastor und Mitarbeitern der Hospiz Bewegung betreut.

Auch nach dem Tod unterstützen wir die Angehörigen und beraten sie bei ihrem weiteren Handeln.

Ziele der Maßnahme:

- Seelsorge
- Erfahrungen und Erlebnisse verarbeiten
- Angst nehmen
- Schmerzen vermeiden / beheben
- Wünsche erfüllen
- Trost spenden.





B | Betreuungskonzept

8. Kino-Nachmittag / Heimkino

Einmal im Monat gibt es im Speisesaal einen Kinonachmittag. Dieser Kinonachmittag wird von den Betreuungskräften organisiert und durchgeführt.

Es werden alte und bekannte Filme gezeigt, die sehr beliebt bei unseren Bewohnern sind, Wünsche bei der Filmauswahl werden berücksichtigt.

Dieser Kinonachmittag ist eine gern gesehene Abwechslung. Auch Angehörige sind dazu herzlich willkommen.

Einmal im Monat:

Alle Termine werden auf den Wohnbereichen am schwarzen Brett veröffentlicht.

Ziele der Maßnahme:

- aktiv am Leben teilnehmen
- Förderung der Wahrnehmung
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- Kontakte aufrechterhalten
- neue Kontakte zu Mitmenschen knüpfen
- Förderung der Wahrnehmungen demenziell erkrankter Bewohner.





9. Aktivierungen / Angebote der Jahreszeit entsprechend

Die Betreuungskräfte führen mit unseren Bewohnern jahreszeitliche Aktivierungen / Angebote durch.

Es werden zum Beispiel zu Ostern Eier bemalt, in der Adventszeit Weihnachtsschmuck gebastelt mit dem dann die Wohnbereiche geschmückt werden u.s.w..

Diese Maßnahmen sind für unsere Bewohner sehr wichtig, sie verbinden damit Bräuche und Rituale, die sie schon ein Leben lang kennen und pflegen.

Zudem entwickeln die Bewohner dadurch ein Gefühl von Heimat und Geborgenheit.



Ziel der Maßnahmen:

- aktiv am Leben teilnehmen
- Förderung der Wahrnehmung
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- Kontakte aufrechterhalten
- neue Kontakte zu Mitmenschen knüpfen
- jahreszeitliche Orientierung
- Förderung der Grob- und Feinmotorik.



B | Betreuungskonzept

10. Garten

Unser Haus Simeon und Hanna hat eine sehr schöne und großzügige Gartenanlage, diese lädt zu gemütlichen Spaziergängen ein. Auch die Gartenterrasse ist oft und gern Treffpunkt von Bewohnern und Angehörigen.



B | Betreuungskonzept

11. Einzelbetreuung

Die Einzelbetreuung wird in unserem Haus gewährleistet durch Betreuungskräfte, Pflegekräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter.

Durchgeführt wird die Einzelbetreuung mit unterschiedlichsten Methoden, wie zum Beispiel durch basale Stimulation, dem Einsatz von Aromastoffen, durch Gespräche, durch akustische Stimulation wie Musik oder kleinen Aktivierungs-Angeboten.

Ziele der Maßnahmen

- aktiv am Leben teilnehmen
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- Förderung der Wahrnehmungen demenziell erkrankter Bewohner
- Depressionen entgegenwirken.



B | Betreuungskonzept

12. Die „singenden Nordseekrabben“

Alleine Singen ist schön aber in der Gemeinschaft ist es noch schöner. Gemeinsames Singen entspannt, lässt den Alltag vergessen und es macht viel Spaß.

„Singen ist eine beliebte Form der Unterhaltung von alten Menschen. Es ist aktiv, es belebt, es fördert die Kommunikation, es bleibt in jedem Alter eine Herausforderung und es macht Freude! Wer singt, ist nie allein und lebt auch gesünder.“

Dies sind nur einige Aussagen, die uns dazu motiviert haben, einen Chor zu gründen. Drei Mitarbeiter aus unserem Haus planen und organisieren die Chorproben und vereinbaren Auftritte. Unser Chor wird gern besucht und auch Bewohner, die nicht singen möchten, sind gern eingeladen und können den Chorproben lauschen.

Dienstag:

14.00 Uhr - 15.30 im Speisesaal. Mit gemeinsamen Kaffeetrinken.

Ziele der Maßnahme:

- aktiv am Leben teilnehmen
- Förderung der Wahrnehmung
- Erinnerungen wecken
- Steigerung der Lebensqualität
- Kontakte aufrechterhalten
- neue Kontakte zu Mitmenschen knüpfen
- Verbesserung der Atmung und eine Anregung des Kreislaufes
- Förderung der Wahrnehmungen demenziell erkrankter Bewohner.



13. Schwimmgruppe

Schwimmsport ist älteren Menschen besonders zu empfehlen. Schwimmen kann man nämlich nicht verlernen.

Schwimmen zählt zu den gesündesten Freizeitbetätigungen. Durch den Auftrieb im Wasser wird die Belastung für Gelenke und Knochen deutlich verringert. Das Herz wird bei mäßiger Bewegung entlastet, die Wassertemperatur wirkt anregend auf den Kreislauf. Schwimmen ist deshalb für unsere Bewohner sehr geeignet.



Donnerstag:

9.00 Uhr - 10.30 im Bewegungsbad im Gesundheitszentrum.

Ziele der Maßnahme:

- Verbesserung der Atmung und eine Anregung des Kreislaufes
- Fähigkeiten der Bewohner sollen durch die Übungen erhalten und möglichst verbessert werden
- Ressourcen werden erkannt und gefördert
- der Haltungs- und Bewegungsapparat wird gestärkt und eine Verbesserung des Muskeltonus erzielt
- Kontrakturen werden entgegengewirkt
- die Übungen dienen auch der Erhöhung des Sauerstoffbedarfs, dadurch wird eine Verbesserung der Atmung und eine Anregung des Kreislaufes und des Stoffwechsels erreicht.

C | Allgemeine Hinweise

Wäsche und Bekleidung

Bitte stellen Sie Ihre zu pflegenden Angehörigen wie folgt aus:

- ca 20 Garnituren kochfeste Unterwäsche
- sieben Nachthemden oder Schlafanzüge
- einen Bademantel
- ausreichend Oberbekleidung wie Hemden /Blusen, Pullover und Strickjacken, Hosen/Röcke und Kleider, Socken, Strümpfe sowie Mäntel/Jacken und Schuhe.

Die Bekleidung unserer Bewohner sollte möglichst pflegeleicht – sprich, Waschmaschinen- und Trockner geeignet – sein. Kleidungsstücke, die gesondert gepflegt werden müssen, wie beispielsweise Wolle oder Seide, können wir im Haus nicht entsprechend waschen und geben sie deshalb auf Kosten des Bewohners in die Reinigung.

Kennzeichnung der Bekleidung

Wir bitten außerdem darum, alle Kleidungsstücke sowie Bettwäsche, Decken und Handtücher namentlich zu kennzeichnen. So schließen wir mögliche Verwechslungen aus. Die Namensschilder sollten der Einfachheit halber hinten am Kragen, am Halsausschnitt oder am Bund bzw. am Saum eingenäht werden. Wäschenamen zum Einnähen können wir auf Wunsch bestellen und gegen ein Entgelt einnähen. Wenn Kleidung länger als zwei Wochen nicht zurückkommt oder ein bestimmtes Kleidungsstück fehlen sollte, sprechen Sie uns bitte darauf an, wir kümmern uns umgehend.

Gästezimmer zur Übernachtung

Für Angehörige, Freunde und Bekannte unserer Bewohner stellen wir ein kleines Gästezimmer gern zur Verfügung, die Übernachtung kostet pro Person 15 Euro. Und wer mag, kann zusammen mit seinem Angehörigen alle Mahlzeiten in unserem Speisesaal einnehmen (gegen Bezahlung).

Weitere Informationen erteilen wir gern und jederzeit – sprechen Sie uns ruhig an.

Pflegesätze im Altersstift Simeon und Hanna

Stufe lt. MDK	Pflegebedarf	Summe € täglich	Summe € monatlich	Zuschuss Pflegek. €	Summe € mtl. zu zahlen
0/G	Pflegestufe 0/G				
	Selbstzahler	54,04	1.643,90	0,00	1.643,90
	Sozialhilfeträger	52,00	1.581,84	0,00	1.581,84
1	Pflegestufe 1				
	Selbstzahler	73,25	2.228,27	1.023,00	1.205,27
	Sozialhilfeträger	71,21	2.166,21	1.023,00	1.143,21
2	Pflegestufe 2				
	Selbstzahler	87,15	2.651,10	1.279,00	1.372,10
	Sozialhilfeträger	85,11	2.589,05	1.279,00	1.310,05
3 +	Pflegestufe 3 + Härtefall				
	Selbstzahler	100,50	3.057,21	1.510,00	1.547,21
	Sozialhilfeträger	98,46	2.995,15	1.510,00	1.485,15
Härtefall	Selbstzahler	100,50	3.057,21	1.825,00	1.232,21
	Sozialhilfeträger	98,46	2.995,15	1.825,00	1.170,15

inkl. Diät / Schonkost / Zuckerdiät

Erstattung der Zuzahlung wegen Krankenhausaufenthalt
ab 3. Abwesenheitstag = Kürzung um 25% vom Entgelt Pflege sowie Unterkunft und Ver-
pflegung.

Für unsere Bewohner/innen besteht eine Hausrat- und Haftpflichtversicherung.

Die Preisliste ist gültig ab 01. Januar 2011

**Pflegesätze bei Kurzzeitpflege im Altersstift Simeon und Hanna
für maximal 28 Tage**

Stufe lt. MDK	Pflegebedarf	Summe € täglich	Summe € monatlich	Zuschuss Pflegek. €	Summe € mtl. zu zahlen
0/G	Pflegestufe 0/G	54,04	1.513,12	0,00	1.513,12
1	Pflegestufe 1	73,25	2.051,00	1.216,04	834,96
2	Pflegestufe 2	87,15	2.440,20	1.510,00	930,20
3 + Härtefall	Pflegestufe 3 + Härtefall	100,50	2.814,00	1.510,00	1.304,00

Wichtig: unbedingt einen Antrag auf Leistungen aus der Pflegeversicherung stellen (falls noch keine Einstufung vorliegt) und zusätzlich einen Antrag auf Kurzzeitpflege.

Weitere Informationen zur Kurzzeitpflege erhalten Sie auch im Büro der Verwaltung.

Die Preisliste ist gültig ab 01. Januar 2011 bis 30. Juni 2011.

E | Fragebogen

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Familienstand: _____

Frühere Anschrift: _____

Name und Wohnort der Kinder:

Welche Grunderkrankungen sind vorhanden?

Allergien, Unverträglichkeiten? _____

Krankenkasse: _____ (Karte bitte mitbringen)

Besteht Rezeptgebührenbefreiung? _____ (wenn ja, bitte Fotokopie)

Liegt eine Pflegeeinstufung vor? _____ (wenn ja, welche)

Hausarzt: _____

Liegt ein Schwerbehindertenausweis vor? _____ (Wenn ja, bitte Fotokopie)

Wurde eine Patientenverfügung erstellt? _____ (Wenn ja, bitte Fotokopie)

Vermögen, Haus- oder Grundbesitz vorhanden? _____

Selbstzahler-Rechnung an: _____

Beihilfefähig? _____

Möchten Sie eigene Möbel mitbringen? _____

Wäschenamen: _____ Einnähen durch: _____

Einzugsdatum: _____

F | Biografiebogen



Name: _____ Datum: _____

Geburtsort: (z.B. auf dem Land, in der Stadt, Wohnung, Haus mit/ohne Garten ...)

Familie: (Beruf der Eltern, Beruf des Lebenspartners, Kinder, Enkelkinder ...)

Familienkontakte: häufig selten nie

Religion: Evangelisch Katholisch _____

Wird der Glaube gelebt? Wenn ja, in welcher Form (Kirchgang, bes. Feiertage)

Wie wurden die Kriegs- und Nachkriegsjahre erlebt?

(Aufenthaltsort, Flucht, einschneidende Erlebnisse, ...) Wird darüber gesprochen?

Wie war die Kindheit und Jugendzeit? (Schule, Ausbildung, Freunde, ...)

Beruf / Partnerschaft / Familiengründung / besondere Ereignisse



Ess- und Trinkgewohnheiten:

Was wird zu den Mahlzeiten gern gegessen?

(Lieber süß oder herzhaft? Besondere Vorlieben? Fisch, Fleisch, Gemüse, Obst ...)

Frühstück: _____

Mittagessen: _____

Kaffeezeit: _____

Abendbrot: _____

Was wird zwischen den Mahlzeiten gegessen und getrunken?

Liebingsessen: _____

Was schmeckt überhaupt nicht? _____

Lebensgewohnheiten:

Schlafen: Frühaufsteher Langschläfer

Fenster offen Fenster geschlossen

Sportliche Aktivitäten: (Fitness, Tanz, ... und wie wurden sie in den Tag integriert?)

Hobbys / besondere Fähigkeiten / was macht Freude

Vereinszugehörigkeit: Wenn ja, welche?



Musik:

wenig Interesse es wird gern Musik gehört es wird selbst musiziert

Gesang Instrument: _____

Musikrichtung: Volksmusik Klassik Schlager

Sonstiges: _____

Welcher Radiosender wird gern gehört? _____

Lesen:

Tageszeitung Zeitschriften Romane Rätsel

Krimis Sachbücher Sonstiges: _____

Fernsehen:

Nachrichten Sport Tier-/Naturfilme Serien

Talkshows Krimis Spielfilme Musiksendungen

Lieblingssendung: _____

Verhalten:

kontaktfreudig schüchtern aktiv passiv

fröhlich launisch depressiv aggressiv

Was macht Angst?

Was macht besondere Freude?

Beschreiben Sie bitte einen typischen Tagesablauf mit Uhrzeiten und den dazugehörigen Aktivitäten.

Morgens (Aufstehen, Frühstück, Tätigkeiten, ...)

Mittags (Essen, Enkelkinder betreuen, ...)

Nachmittags (Hausarbeit, Spaziergänge, Freunde treffen, ...)

Abends (Fernsehen, Lesen, ...)

Kleidung: Wird viel Wert auf das Äußere gelegt?

viel mittel wenig

Gibt es Lieblingskleidungsstücke ?

Kleidungsgewohnheiten (Röcke, lange Unterhosen im Winter, ...)

Aktuelle Situation:

Letzte Wohnsituation vor dem Heimaufenthalt

Zu welchen Personen wird Kontakt gehalten?

Wer hat den Bogen ausgefüllt?
